



PROLOG

Mit *Kontextilia zieht in die Welt* hat Claudia Wagner ein ungewöhnliches Werk geschaffen, das Anfang 2023 im Rosa Zwetschke Verlag erschienen ist. Mit ihm stellt sich die zweifache Mutter, Pädagogin, Kontexterin und Unternehmerin nun auch als profunde Autorin vor. Es ist ein Gang in eine breitere Öffentlichkeit, dem mehr als 10 Jahre intensive Entwicklungsarbeit vorangingen – mitsamt Schöpfung der Kulturtechnik Kontexten.

CLAUDIA WAGNER IM GESPRÄCH

*„ ... eine Liebeserklärung an das Leben,
an den Menschen und die Welt.“*

Rosa Zwetschke: Die 1. Auflage von *Kontextilia zieht in die Welt* ist soeben erschienen. *Kontextilia* ist ein ungewöhnlicher Name. Wie kam es dazu?

Claudia Wagner: Kontextilia kommt vom Wort *kontexten*, aus dem lateinischen *contextere*, *verbinden*, *verweben*, *verknüpfen*. Ich finde es gehört auf dieser Welt mehr aktiv gestaltend verbunden und verknüpft. Denn zum Verknüpfen braucht der Mensch seine Hände und dabei spürt er etwas, den Knoten und den Zug auf beiden Seiten, das ist ein aktiver Akt. Das Ganze soll den Sinn haben, dass es uns morgen und übermorgen und in 70 oder 100 Jahren auch noch wohl geht.

Diese Sichtweise und diese Handlungsweise – in einer vielleicht am ersten Blick sogar kindlich wirkenden Figur – in die Welt ziehen zu lassen schien mir klug und günstig. Es ist eine gute Möglichkeit in Ebenen vorzudringen, die dem Verstand Nahrung geben und zugleich in Ruhe und Sanftheit Herz, Seele, Körper und Hände berühren.

Also alles recht effizient und effektiv, wie man in der heutigen Wirtschaft sagen würde. Mit den kurzen Episoden, die man auch





einzelnen lesen kann, ist es auch für WenigleserInnen eine gute Lektüre. Für jene, die sich gerne fallen lassen und vertiefen möchten, bietet es auch dafür Raum und die Möglichkeit zum Wandern in vielen Dimensionen.

Es ist für jedes Zeitbudget was dabei. Das war mir wichtig. Die großen Dinge gehen oft auch mit sehr kleinen Schritten in Erfüllung. Also du siehst, die Kontextilia kontextet schon bei ihrer Entstehung mit den Gegebenheiten der Lebensräume und der Menschen. Es bringt nix, wenn ich ein 1.000-seitiges epochales Werk veröffentliche, das kaum jemand liest.

Rosa: Du schreibst im Vorwort von „Kontextilia zieht in die Welt“: „Warum jetzt, wenn sie doch schon seit Jahren da ist? Wir wissen es nicht genau.“ Wer steckt hinter diesem „Wir“ und kannst Du uns zumindest ungefähr sagen, warum jetzt?

Claudia: Das *Wir* umfasst in diesem Zusammenhang Günter Strobl und mich. Günter ist ein unfassbar großartiger Wegbegleiter für mich. Er weiß mit meinen Rhythmen umzugehen und auf die Frage, warum die Kontextilia eine so lange Liegezeit hatte, können wir nur sagen: „Wir wissen es nicht genau.“ Warum die Kontextilia genau jetzt in der Öffentlichkeit in Erscheinung tritt, hängt vermutlich damit zusammen, dass ich jetzt das Gefühl habe, dass sie jetzt als die, die sie ist, gesehen und gehört werden kann.

Die krisenhaft geführten gesellschaftlichen Prozesse der letzten Jahre haben Menschen die Erfahrungen machen lassen, dass es gut für sie ist, wenn sie für sich selber, für ihr Leben und ihre Lebensräume Verantwortung übernehmen. Wegschauen, Resignieren und Auslagern führt von der Vitalität in die Abhängigkeit und damit in die Lähmung und Lethargie.

Vielerorts wird seit Jahrzehnten die eigene Fühl-, Handlungs-, und Denkfähigkeit strukturell vernebelt. Dieser Schleier hielt schleichend Einzug. Manche kennen vielleicht das Sprachbild vom Frosch, der im Wasser im Kochtopf sitzt und langsam wird die Temperatur im Kochtopf erhöht. Dieser Frosch wird nicht aus dem Topf springen. Bis zum Ende wird er es nicht tun.

Kurz und idealistisch gesagt: Der Mensch wurde die vergangenen 3 Jahre zum selber-tun-wollen genötigt, es sei denn er entschied sich für Fremdbestimmtheit und Abhängigkeit. Was die Gründe für welche Entscheidung auch immer sind oder waren. Das Leben ist immer genau jetzt. Ich habe das Gefühl immer mehr Menschen können mit dieser Eigenmacht und der eigenen Entscheidungskraft etwas anfangen.

Vielleicht genau deswegen jetzt. Wer weiß.





Rosa: Kontextilia wurde 2019 verfasst. Wie kam es dazu und wie war der Anfang? Willst Du etwas über die Entstehung erzählen? Was hat Dich bei der Erschaffung der Kontextilia inspiriert?

Claudia: Diese Antwort schließt an die Antwort davor an. Darüber hinaus bin ich eine Frau, die in der Freiheit zu großen Leistungen, zu großer Nähe, zu großer Verbundenheit und zu großer Verantwortung fähig ist.

Der Mensch erlangt seine Freiheit nicht im Widerstand oder in der Verantwortungslosigkeit, sondern dann, wenn er die Fähigkeit entwickelt, Meister seiner selbst zu sein. Damit fangen die pure Freiheit, pure Liebe und pure Verbundenheit an. Drei wichtige Ingredienzien für ein erfülltes und gelingendes Leben.

Dem wollte, beziehungsweise musste ich Ausdruck verleihen.

Die Kontextilia schreitet auf dem Weg Meisterin ihrer selbst zu sein ... ebenda und immer wieder auf's Neue.

»Der Mensch erlangt seine Freiheit nicht im Widerstand oder in der Verantwortungslosigkeit ... «

Rosa: Claudia, Du bist Kontexterin. Was ist das, eine Kontexterin? Für mich stellt sich die Frage: Was haben eine Kontexterin und Kontextilia gemeinsam?

Claudia: Eine Kontexterin verbindet Menschen, Themen und Strukturen zum Eigenwohl und Gemeinwohl gleichermaßen. So entsteht ein harmonischer Fluss, der unsere Gesellschaft durchzieht. Beide, die Kontextilia und die Kontexterin, verbinden das Innen und das Außen ebenfalls zu einem harmonischen Fluss.

Rosa: Vor dem Erscheinen und während der Produktionsphase für die 1. Auflage konnten verschiedene Menschen reinlesen. Es gab zum Teil sehr unterschiedliche Reaktionen. Hast Du eine Erklärung dafür?

Claudia: Erst mal vielen, vielen Dank an die Menschen, die die Kontextilia vorab gelesen haben und die mir aus ihrer Ehrlichkeit und Echtheit heraus Rückmeldung gegeben haben. Das hat mir die Möglichkeit gegeben die Kontextilia an manchen Stellen g'schmeidiger erzählen und wandern zu lassen. Man muss ja nicht gleich im Hochgebirge anfangen, nur weil man ein bisschen weiter und tiefer sehen möchte.

Aber jetzt zurück zu deiner Frage. Meine Erklärung für die unterschiedlichen Reaktionen ist, dass die Kontextilia frei durch Welten wandert, sie wahrnimmt und sie auch wieder ziehen lässt. Sie nimmt alles auf, scheinbar wie ein Kind und lässt es weiterziehen, ohne mit Erwartungen oder Bedingungen zu erfüllen. Das ermöglicht jeden Menschen, so wie er gerade ist einzutreten und da zu sein. In der Kontextilia ist somit jeder





Mensch auf sich selbst geworfen und dadurch ist jeder mit etwas anderem konfrontiert.

Rosa: Wie ist Dein Verhältnis zu Sprache und wie hat dieses Verhältnis den Text der Kontextilia beeinflusst?

Claudia: Für mich muss Sprache zum inneren Erleben passen und nicht das innere Erleben an sprachliche Strukturen angepasst werden. Die klassische deutsche Sprachführung in den Medien und der Fachwelten oktruiert dem Menschen eine Struktur auf, die weitgehend nicht seinem inneren Wesen entspricht – das gleicht für mich einer Vergewaltigung. Für mich soll Sprache der Ausdruck des inneren Wesens eines Menschen sein können.

»Für mich muss Sprache zum inneren Erleben passen.«

Im Rahmen der Kontextilia schmiegt sich die Sprache zunehmend dem Wesen des Menschen an. Was bedeutet, dass diese Sprache in tiefere Schichten des Menschseins vordringt.

Rosa: Gibt es ein Genre, dem man „Kontextilia zieht in die Welt“ zuordnen kann?

Claudia: Das weiß ich nicht, das müsstest du vielleicht herausfinden. In der Zuordnung von Genres bin ich nicht kundig. Eine junge Leserin sagte: es ist wie ein Kochbuch fürs Leben. Die Kategorie der Reiseführer wäre sicherlich auch geeignet, damit es jene gleich finden, die hochgradige Abenteuerreisen lieben und dafür ein geringes Budget zur Verfügung haben. Aus aktuellem Anlass fällt mir da noch die Rubrik der Liebesgeschichte ein. Für mich ist es eine Liebeserklärung an das Leben, an den Menschen und die Welt.

Wenn ich so schau, womit die Welt heute am meisten was anfangen kann, sind die *Episoden mit der Kontextilia* und die *Interaktive Navigation mit Dir selber* vermutlich im Genre der Psychologie einzuordnen.

»... vermutlich im Genre der Psychologie einzuordnen.«

Rosa: *Kontextilia zieht in die Welt* enthält auch ein „Starter-Set für die Interaktive Navigation mit Dir selber.“ Was kann man sich dabei vorstellen?

Claudia: Ich denke nahezu jeder von uns kennt ein Navi, damit ist ein Navigationsgerät, meist im Auto oder am Handy, gemeint. Wir bewegen uns damit vom Ort A nach Ort B. Beim Navi wissen wir, von wo wir losgehen und wo genau wir hin wollen oder müssen.

Bei der *Interaktiven Navigation mit Dir selber* geht es darum seinen eigenen Ausgangspunkt, dem Ort A und die Idee vom Ort B, wo man hin will zu erforschen, die Routen herauszuarbeiten und vor allem sie zu bewandern. Die *Interaktive Navigation mit dir selber* ist ein Teil der Feldforschung im eigenen Lebensraum. Es handelt



sich insgesamt dabei um einen praktischen – und natürlich fachlich fundierten – Ansatz für jedermann und jederfrau, um im eigenen Lebensraum zu navigieren und Enden, die lose herum liegen zu verknüpfen und Verbindungen zu aktivieren, wo bisher vielleicht große Abstände, Klüfte oder Narben waren. Somit entsteht die Möglichkeit ein harmonisches und ausgewogenes Netz in Betrieb zu nehmen, das allzeit vital ist, Impulse von außen in Echtzeit gesund verarbeiten kann und das Orientierung und Routine gibt. Damit wird automatisch auch Sicherheit, Kraft und Stärke zum Strömen gebracht.

Um hier einen Einstieg in diese agile und zugleich auch strukturierte Herangehensweise zu ermöglichen sind im Starterpaket einige Utensilien wie zum Beispiel eine Landkarte, das freie Feld und einige wenige Karten beigelegt.

Ich glaub, ich sag hierzu im Moment nicht mehr, denn es geht dabei ums praktische Tun und dabei persönliche Erfahrungen zu sammeln. Das Leben kann man nicht erklären, es erschließt sich beim Leben selber. So ist das auch mit der *Interaktiven Navigation mit Dir selber*. Voraussetzung dafür sind Interesse, Neugier und Vertrauen, dass man mit sich selber umgehen, was anfangen und etwas Spannendes und Lebendiges entdecken kann. Ich denke das Ganze hat auf einer Ebene auch mit Lust mit sich selber zu tun.

»Das Leben kann man nicht erklären, es erschließt sich beim Leben selber.«

Rosa: Du bist neben Deiner Autorinnenschaft auch Mutter zweier Kinder. Beruflich bist Du u.a. auch als Unternehmerin tätig. Gibt es einen Zusammenhang zwischen Deinen verschiedenen Lebens-, Arbeits- und Wirkungsfeldern?

Claudia: Ui, ja. Ein wahrlich intensives Leben. Es geht um die Wahrhaftigkeit, die zu sein, die ich wirklich bin – in jeder Zelle, in jeder Faser und in jedem Kontext. Darin eine Meisterschaft zu entwickeln ist superfordernd, superintensiv und superspannend wie auch schön. Ab und an ist es auch sehr anstrengend. Ich fühle mich auch immer wieder angespornt Lösungen zu finden, dass es im Moment gut ist, dass es gut weiter gehen kann und dass sich auch die Menschen um mich herum gut entwickeln können. Denn meine Wahrhaftigkeit ist immer auch mit dem anderen Menschen und der Gesellschaft verbunden – durch sie und mit ihnen erfahre ich Prüfung, „Qualitätskontrolle“ und Ansporn. Obwohl natürlich jeder für sich selber beschließt, wie er oder sie sich entwickeln möchte – das ist eh klar. Bei Kindern und Jugendlichen, mit denen ich ja sehr verbandelt bin, sehe ich das ein bisschen anders. Da sehe ich schon auch die Verantwortung der Erwachsenen hier gute Mentorenschaft zu leben und so gut wie möglich zu versorgen und zu begleiten.

»Es geht um die Wahrhaftigkeit, die zu sein, die ich wirklich bin.«

Ja, da gibt es einen Zusammenhang zwischen den von dir genannten verschiedenen Lebens-, Arbeits- und Wirkungsfeldern – es ist die Verbindung an sich und in sich – ich nenne sie die fraktale Kongruenz. Eine alte Lebensweisheit sagt: alles ist mit allem verbunden – im Kleinen wie im Großen, das Große mit dem Kleinen und umgekehrt. Diese Weisheit, den Umgang damit und auch die Möglichkeiten hier gestaltend zu wirken, gebe ich meinen Kindern und auch als Unternehmerin weiter. Es geht dabei immer um Menschen, Themen, Strukturen und das feine Dazwischen und darüber hinaus. Das ist überall das Gleiche und die Kontextilia führt langsam und behutsam in diese Welt ein, indem sie diese durchwandert.

Rosa: Hat die Kontextilia auch autobiographische Züge?

Claudia: Ja, die Kontextilia hat gewiss autobiografische Züge, denn jeder Kanal, den ich für die schöpferische Kraft nutze, wurde in meinen vergangenen 48 Jahren ausgeformt und erhielt durch die Umstände seinen Charakter. Es ist meine Art und Weise schöpferische Eindrücke für andere Menschen zugänglich zu machen. Und dann gibt es da auch die vielen großartigen Menschen, denen ich bisher begegnet bin, ob in therapeutischen, in pädagogischen, in wirtschaftlichen, politischen oder privaten Settings. Ich erlebe hier durchwegs sehr große Offenheit. Diese Begegnung von Mensch zu Mensch ist eine Schatztruhe dafür Themen, die Menschen berühren und bewegen auszudrücken. Kontextilia macht das jetzt behutsam und für jedermann und jederfrau zugänglich..

Rosa: Wo kann man Dir und Kontextilia begegnen?

Claudia: Das ist eine gute Frage. Am besten du lädst uns zu dir in deinen Lebensraum ein. ;-)

Rosa: Wird es weitere Geschichten der Kontextilia geben?

Claudia: Ja, es wird weitere Geschichten und Episoden der Kontextilia geben.

Rosa: Danke sehr für unser schönes Gespräch.



EPILOG

Kontextilia zieht in die Welt ist um € 37,- im direkten Kontakt mit einer Kontexterin oder einem Kontexter erhältlich und kann über den Shop auf kontextilia.net bestellt werden.

WEITERE INFORMATIONEN

kontextilia.net
claudiawagner.at
rosazwetschke.org

